

L02827 Paul Goldman an
Arthur Schnitzler, 29. 9. [1897]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
10 Rue de la Bourse.

PARIS, 29. Sept.

Mein lieber Freund,

10 Dein Brief hat mich etwas fpäter erreicht, da er recommandirt war. Geftern Abend habe ich ihn erft in Händen gehabt. Deine herzzzerreißende Schilderung hat mich tief erschüttert. Armer, armer Freund! Und ich habe nicht einmal bei dir fein und Dir mitfühlend die Hand drücken können!

15 Daß Du Dich mit Gedanken von Schuld und Sühne quälen würdest, ahnte ich fofort. Liebes Kind, denk' nur einmal ruhig über diesen tollen Unfinn nach. Es ift unfer ***** verfluchtes Schreiber-Metier, das uns die Manie gibt, überall Zusammenhänge zu fuchen. Wir leben ja davon, ich meine künstle-
20 rifch, daß wir Beziehungen zwischen den Dingen herftellen. Aber das ift ja ein Schwindel, de^mn wir dem Publicum vormachen. In Wirklichkeit gibt es keine Zusammenhänge. Es ift Alles nur ein plumpes und ungeordnetes Nebeneinander. Das wissen wir, wenn wir ehrlich find, beffer als alle Anderen. Und nun follten wir uns gar felbft damit betrügen? Ich bin fonft ein ruhig und klar denkender Mann. Und auf einmal foll ich mich zum Aber,glauben wenden, blos weil ich darin allerlei Vorwände finde, um mich felbft zu martern? Schuld und Sühne
25 find literarifche POINTEN, und ich verfichere Dich, das Schickfal gibt sich nicht damit ab, Dramen zu fchreiben.

Auch leugne ich aufs Entfchiedenste, bei ftrengher Beurtheilung, jede Spur von Schuld. Du haft zärtlich und liebevoll Alles vorbereitet für den Eintritt des Kindes in die Welt. Wie foll man denn noch mehr ein Wefen lieben, das noch nicht exif-
30 tirt? Und wo fteht gefchrieben, daß Jemand, der ein Kind erwartet, aufhören foll, fein eigenes Leben zu leben? Wenn die Liebe der Väter auf Leben oder Nichtle-
ben der Kinder Einfluß hätte, wie kommt es dann, daß zahlreiche Kinder in der Welt herumlaufen, die nicht einmal wissen, wer ihr Vater war?

Daß Einem in Augenblicken des Schmerzes Manches klar wird, beftreite ich auch.
35 Nur in der Ruhe fieht man klar, der Affekt täufcht, und der Schmerz lügt ebenfo wie die Freude....

Wäre ich nicht ein fo armfeliger Sklave, fo wäre ich fofort nach Empfang Deines Briefes nach Wien gekommen. Inzwischen bift Du ja übrigens ficher ruhig und gefaßt geworden. Es ift eine traurige Gefchichte; aber wenn man fichs genau über-
40 legt, wird doch alles Wefentliche unberührt fein, wenn einmal der Sturm vorüber

ift. Eine Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Man wifcht sich die Thränen ab und hofft aufs Neue....

Bitte, fchreib' mir bald, wenn auch nur drei Worte. Wiffen möchte ich auch, ob RICHARD informirt ift.

45 Grüße Deine Freundin, die liebe, prächtige Frau, die fo facht zu dulden weiß, und fei Du felbft von ganzem Herzen begrüßt.

In Treue

Dein

Paul Goldmann

50 Ich werde natürlich die Idee nicht los, daß das Alles fo gekommen ift, weil es meinen Namen tragen follte.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2717 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

14 *Schuld und Sühne*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897].

44 *Richard informirt*] Richard Beer-Hofmann war am 25. 9. 1897 von Schnitzler über die Totgeburt informiert worden.

45 *facht zu dulden weiß*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897].